

Seit mehr als dreissig Jahren gab es nie mehr so viele Frosträchte wie diesen Frühling. Mit aufwändigen Mitteln versuchten die Obstbauern, ihre Bäume zu schützen. Nicht unbedingt wegen der Schönheit der Blüten oder der Blätter. Ein Obstbauern denkt definitiv weiter. **In letzter Konsequenz gilt seine Sorge immer der Frucht!**

Ähnlich ist es mit der Wirkung des Heiligen Geistes in unseren Herzen. Blüten oder Blätter alleine sind noch nicht zwingend ein Markenzeichen für geistliche Reife. Was der Heilige Geist in uns hervorbringen möchte, ist Frucht. Wie diese Frucht aussieht, beschreibt Paulus in Gal.5,22-23: **Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Rechtschaffenheit, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.**

Zum Galaterbrief:

- Er ist **der älteste der** (uns erhaltenen) **Paulusbriefe**. Verfasst im Jahr 48 n.Chr., vermutlich kurz vor dem Apostelkonzil in Jerusalem (siehe auch Apg.15). Beim Apostelkonzil und im Galaterbrief geht es um ähnliche theologische Fragen.
- **Auffällig kurzer** und «unhöflicher» **Briefanfang** ohne die üblichen wertschätzenden und lobenden Eingangsworte an die Empfänger. Der Grund: **Es gibt nichts zum Rühmen, weil das Zentrum des Glaubens, die Erlösung durch Jesus Christus auf dem Spiel steht.** Und die Gefahr kommt nicht von aussen, sondern ganz fromm aus den eigenen Reihen: **Leistung statt Gnade, Gesetz statt Evangelium, Selbstrechtfertigung statt Erlösung.**
- Paulus argumentiert mit einprägsamen **Gegensatzpaaren**:
«**Knechtschaft**» und «**Freiheit**»: Formulierung erinnert an die Befreiung von Israel aus der Sklaverei (Exodus) → Gott ist ein Gott, der in die Freiheit führt!
«**Werke des Fleisches**» und «**Frucht des Geistes**»: Nebst dem Gegensatz von Fleisch und Geist ist hier der Formulierungsunterschied von Werk/Frucht zentral → klares Statement gegen jede Werkgerechtigkeit und Machbarkeit. Menschliche Anstrengung alleine schafft keine bleibende Frucht!
«**Leben im Fleisch**» und «**Leben im Geist**»: Leben im Geist - eine Formulierung, die in christlichen Kreisen oft gebraucht, aber häufig missverstanden wird. Geht es um bestimmte Ausdrucksweisen des Glaubens? Oder um bestimmte Geisteserfahrungen? → *Was verstehst du unter «Leben im Geist»?*

Die «Frucht des Geistes»

→ **Lies Galater 5,16-26:** Was löst der Text bei dir aus? Was spricht dich an? Was verstehst du nicht?

Ein Bild für die «Frucht des Geistes» ist die Orange: **Eine Frucht, aber verschiedene Schnitze** → **Liebe, Freude, Frieden, Geduld sind nicht verschiedene Früchte, sondern nur verschiedene Aspekte der gleichen Frucht.**

Die «Frucht des Geistes» beschreibt einen **jesusähnlichen Charakter** und hat **«den Geschmack» der neuen Welt von Gott.** Sie wächst da, wo wir die Wurzeln unseres Lebensbaumes tief in der Liebe Gottes verankern. Wo wir Gottes Geist in unseren Herzen Wohnrecht geben, und ihm in allen unseren Lebensbereichen mehr und mehr die Führung überlassen. Sie wächst, wo wir unser Ego auf den zweiten Platz verweisen, und Gott die Regie übernehmen darf.

Der Baum

Die Frucht steht bekanntlich nicht am Anfang, sondern am Ende eines langen Prozesses. Damit sie wachsen kann, braucht es einen Baum / Strauch / Staude. Deshalb gehen wir als Erstes zum Baum.

→ **Lies Lukas 6,43-45:** Was fällt dir auf? Was löst Fragen aus? Wo bist du konkret angesprochen?

Beobachtungen aus dem Text:

➤ **Der Prüfstein geistlicher Reife ist die Frucht** (V.43-44):

Dornbüsche haben durchaus ihre besondere Schönheit. Aber die Frage ist nicht, wie beeindruckend etwas daherkommt oder wieviel geistliches Feuerwerk jemand veranstalten kann. Die Frage ist vielmehr, was bleibt, wenn das Feuerwerk vorbei ist. Was jemand hinterlässt. Welcher Nachgeschmack haften bleibt.

➤ **Bilder für geistliches Wachstum und geistliche Reife sind Bilder aus der Natur**
(Lk.6,43-44/Gal.5,22)

Herausforderung: Wir funktionieren und denken in vielen Bereichen unseres Lebens **sehr technisch**, und übertragen dieses Denken unbewusst auf geistliche Prozesse! → führt zu Missverständnissen bezüglich Zeitfaktor, Machbarkeit und Selbstverantwortung.

Technisches/funktionales Denken: Man muss die richtigen Teile nach einem bestimmten Plan richtig zusammensetzen, dann funktioniert es. Und wenn es pressiert, kann man auch mal eine Nachtschicht einlegen.

Natur/wachstümliches Denken: Wachstum braucht Zeit! Beispiel Orangenbaum von der Saat bis zur Ernte: Vier bis fünfzehn Jahre!!! Wachstum ist nicht machbar, aber für die Wachstumsbedingungen tragen wir eine Mitverantwortung!

Ein technisches Verständnis von geistlichem Wachstum kann uns dazu verleiten, die Instant-Lösung oder das Rezept zu suchen, oder Verantwortung abzuschieben. Menschen der Bibel (z.B. Mose, David, Paulus) verbrachten viel Zeit in Gottes Schule, bis sie reif waren für ihren Auftrag. **Heute erwarten wir das gleiche Ergebnis von einem Wochenendseminar.** Und wenn es nicht funktioniert, probieren wir halt das nächste aus.

Oder jemand hat Schwierigkeiten mit der Disziplin im persönlichen Glaubensleben. Die (technische) Lösung: Er geht zu einem «vollmächtigen» Christen, lässt für sich beten und erwartet, nachher voll motiviert zu sein. Und wenn es nicht funktioniert, liegt es an der Vollmacht des Beters.

Ein wachstümliches Verständnis von geistlicher Reife führt zu **Demut, Vertrauen und Gehorsam**. Es ist ähnlich wie in der Landwirtschaft: Jeder Bauer weiss, dass er Wachstum nicht machen kann. Aber er macht ja deswegen nicht einfach nichts! Er macht den Boden bereit. Er sät und setzt. Er gibt Dünger und bekämpft Schädlinge.

In diesem **Spannungsfeld zwischen Unverfügbarkeit und Verantwortung** von geistlichem Wachstum können wir auf beiden Seiten vom Pferd fallen.

Man kann **resignieren und passiv werden**, oder man kann in einen **gesetzlichen (frommen) Übereifer** geraten.

Beides, lähmen und antreiben, sind Strategien des Feindes!!!

Beides zieht uns letztlich von Jesus weg. Beides ist nicht «Leben im Geist», sondern «Leben im Fleisch».

In beiden Fällen landen wir bei uns selber. Entweder bei unserem Unvermögen, unserem Minderwert und unserer Bequemlichkeit oder bei unserem Stolz und unserer Werkgerechtigkeit.

Im Galaterbrief gilt der Vorwurf von Paulus den Übereifrigen. → **Lies Galater 3,1-3!**

➤ **Zusammenhang zwischen Frucht und Herz**

Eine Lebensweisheit besagt: «Wenn man auf die Tube drückt, kommt heraus, was drin ist.» Ähnlich sagt es auch Jesus: Lk.6,45! Die Tube, - ein Bild für unser Herz. Da gibt es leider nicht nur «Schatzkammern», sondern auch Abgründe. Nicht alles, was wir weitergeben, hat den Geschmack des Himmels. Menschen können manchmal ganz schön giftig sein. Deshalb brauchen wir, um «gute Frucht zu bringen», nicht einfach ein Rezept mit sieben Schritten, sondern **ein neues Herz, gewirkt durch Gottes Geist.**

→ **Lies Hes.36,25-27:** Was sagt der Text über den Heiligen Geist? Welche Sehnsucht löst der Text in dir aus?

Was für ein gewaltiges Bild: Eine geistliche Herztransplantation! Was verhärtet oder gar abgestorben ist, nimmt Gott weg. Er will uns ein weiches Herz schenken. Ein Herz, das sich berühren und bewegen lässt. Ein Herz, das nicht muss, sondern will! Ein Herz, das gefüllt ist von Gottes Liebe und einfach überfließt! Eine Herztransplantation ist ein chirurgischer Eingriff. Vor jedem chirurgischen Eingriff muss man unterschreiben, dass man einverstanden ist, und, soweit man das als Laie verstehen kann, weiss, worauf man sich einlässt.

Vielleicht ist es heute für dich dran, die Einwilligung zu einer «geistlichen Herzoperation» zu geben und Gottes Geist zu erlauben, das Skalpell anzusetzen. Es kann sein, dass dabei Dinge an die Oberfläche kommen, die du lieber unter dem Deckel behalten hättest. Weil es weh tut. Weil es am Bild kratzt, das du selber von dir hast, oder nach aussen vermitteln möchtest. Hab Vertrauen. Gott weiss, was er tut. Er möchte heilen und befreien und dich zu einem Baum machen, der Frucht bringt.

Fragen zum Weiterdenken

- *Geistliche Reife: Was sind Merkmale geistlicher Reife? Welche Christen sind mir hier Vorbilder? In welchem Bereich wünsche ich mir mehr Reife?*
- *«Die Frage ist nicht, wie beeindruckend etwas daherkommt oder wieviel geistliches Feuerwerk jemand veranstalten kann. Die Frage ist vielmehr, was bleibt, wenn das Feuerwerk vorbei ist.» → Stimmt diese These? Begründe! Was müssen wir demzufolge (in der Gemeinde) beachten?*
- *Wo entdecke ich in meinem Glaubensleben technisches / funktionales Denken? Wo ist Umdenken angesagt?*
- *Spannungsfeld zwischen Unverfügbarkeit und Verantwortung von geistlichem Wachstum: Übereifrig, oder passiv resigniert oder passiv bequem - Welches ist meine Gefährdung? Was ist demzufolge für mich dran? Welchen ersten Schritt mache ich heute fest?*
- *«Wenn man auf die Tube drückt, kommt heraus, was drin ist.» → Wie reagierst du in Drucksituationen / unter Stress? Gibt es ein Verhalten, an welchem du und dein Umfeld leiden?*
- *Eine «geistliche Herztransplantation»: Wo braucht dein Herz Erneuerung? Für die Kleingruppe: Betet füreinander!*